

## Nink, Johann Jakob

22. März 1848 Bruchhäuser Mühle bei Wallmerod

1. Februar 1916 Montabaur

## Amtsgerichtssekretär, Rechnungsrat

Unterwesterwaldkreis.		Wohnung jetzt: <u>Grundgasse</u>		Straße Nr. <u>39</u>		Veranlagungsjahr <u>1913</u> .									
Gemeinde <u>Montabaur</u>		Wohnung im Oktober v. Ja.: <u>Leinz</u>		Straße Nr. <u>1</u>		<u>136/137.</u>									
<u>Hausliste</u> nebst Aufforderung zur freiwilligen Einkommensangabe.															
Gesetz vom Georg Saenger, Montabaur, 1913															
Nummer	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13			
			geboren		freiwillige Angabe		Gehörschaft						freiwillige Angabe		
			Stand	am	ob: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau, sonstige Verwandte	Angestellt	Angabe des Wohnortes, falls derfelbe nicht am Wohnort wohnt	oder mehrere anderen	Arbeitsstätte	Arbeitsstätte	Arbeitsstätte	Arbeitsstätte			
		oder		Tag	Monat	Jahr	am	ob: erangelt, zum-festhol- zahlt, arbeitet deutsch-festhol- zahlt, arbeitet deutschlich	10. 11. 12.	10. 11. 12.	10. 11. 12.	10. 11. 12.			
1	<u>Joh. Jakob Nück</u>	<u>4. Januar</u>	<u>22. März 1878</u>	<u>Bruchköbel</u>	<u>deutsch</u>	<u>Bruchköbel</u>	<u>ob: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau, sonstige Verwandte</u>	<u>Angestellt</u>	<u>ob: erangelt, zum-festhol- zahlt, arbeitet deutsch-festhol- zahlt, arbeitet deutschlich</u>	<u>10. 11. 12.</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>		
2	<u>Sophia Nück geb. Häfner</u>	<u>—</u>	<u>7. Jan. 1849</u>	<u>Waldsiedl.</u>	<u>deutsch</u>	<u>Waldsiedl.</u>	<u>ob: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau, sonstige Verwandte</u>	<u>Angestellt</u>	<u>ob: erangelt, zum-festhol- zahlt, arbeitet deutsch-festhol- zahlt, arbeitet deutschlich</u>	<u>10. 11. 12.</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>		
3	<u>Anna Elisabeth Nück</u>	<u>—</u>	<u>4. Februar 1876</u>	<u>Waldsiedl.</u>	<u>deutsch</u>	<u>Waldsiedl.</u>	<u>ob: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau, sonstige Verwandte</u>	<u>Angestellt</u>	<u>ob: erangelt, zum-festhol- zahlt, arbeitet deutsch-festhol- zahlt, arbeitet deutschlich</u>	<u>10. 11. 12.</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>		
4	<u>Joseph Georg Nück</u>	<u>Bräutigam</u>	<u>13. Februar 1845</u>	<u>Leibers</u>	<u>deutsch</u>	<u>Leibers</u>	<u>ob: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau, sonstige Verwandte</u>	<u>Angestellt</u>	<u>ob: erangelt, zum-festhol- zahlt, arbeitet deutsch-festhol- zahlt, arbeitet deutschlich</u>	<u>10. 11. 12.</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>		
5	<u>Anna Kath. Nück</u>	<u>—</u>	<u>29. September 1891</u>	<u>Leibers</u>	<u>deutsch</u>	<u>Leibers</u>	<u>ob: Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Ehemann, Ehefrau, sonstige Verwandte</u>	<u>Angestellt</u>	<u>ob: erangelt, zum-festhol- zahlt, arbeitet deutsch-festhol- zahlt, arbeitet deutschlich</u>	<u>10. 11. 12.</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>	<u>Arbeitsstätte</u>		
6															
7															
8															
9															
10															
11															
12															
Es werden durchschnittlich beschäftigt: <u>—</u> Gehülfen (Gefallen, Fabrikarbeiter), <u>—</u> Lehrlinge.								Montabaur, der 17. im Oktober 1913							
An Vieh wird gehalten: <u>—</u> Pferde, <u>—</u> Rindvieh, <u>—</u> Schafe, <u>—</u> Schweine.								Joseph Jakob Nück, Bräutigam							
Beteiligung siehe Rückseite!								(Unterschrift des Haushaltungsverstandes)							

J. J. Nink war verheiratet mit Sophia Hutter, geboren in Wallmerod am 4. Juni 1849, verstorben in Montabaur am 22. Mai 1936 im Alter von 86 Jahren. Aus der Ehe gingen zwei Töchter und der Sohn Johann Georg (→ Jéan) hervor.

Nink war zunächst Gerichtssekretär am Amtsgericht Selters im Westerwald und wurde 1893 an das Amtsgericht in Montabaur versetzt. Nink war Teilnehmer der 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz vom 28. August bis 2. September 1892 in Mainz.

Die Familie wohnte zunächst als Mieter im Hause des Bürgermeisters → Martin Sauerborn in der Burgstraße Nr. 1, konnte es sich aber leisten, im Jahre 1913 in der Bahnhofstraße 38/Ecke Kaiserstraße (später Haus-Nr. 39 bzw. 45), unmittelbar neben dem 1908 neu erbauten Amtsgericht (Foto unten), ein eigenes Haus zu bauen. Mutter Sophia hatte als einzige Schwester von ihrem Bruder Karl Hutter, der als junger Mann nach Amerika ausgewandert war, ein beträchtliches Geld- und Immobilienvermögen geerbt. Die Kinder → Jéan Nink und Geschwister erbten ebenfalls für die damalige Zeit unvorstellbare Summen (s. weitere Einzelheiten → Jéan Nink).

\* Montabaur, 9. Juli. Der am 15. Juni 1913 zu New-York verstorbenen Herr Karl Hutter (geb. zu Wallmerod) hat von seinem hinterlassenen Vermögen von etwa 1 Million Dollar seiner Schwester Frau Rechnungsrat Sophia Nink in Montabaur 100000 Dollars, sowie das in Deutschland befindliche Grundeigentum vermachts, ferner der Gemeinde Wallmerod 10000 Dollar, den in Montabaur und Frankfurt a. M. wohnenden Kindern der Frau Rechnungsrat Nink 100000 Dollar, sowie den Kindern des verstorbenen Stiefbruders Herrn Caspar Hutter 150000 Dollar.

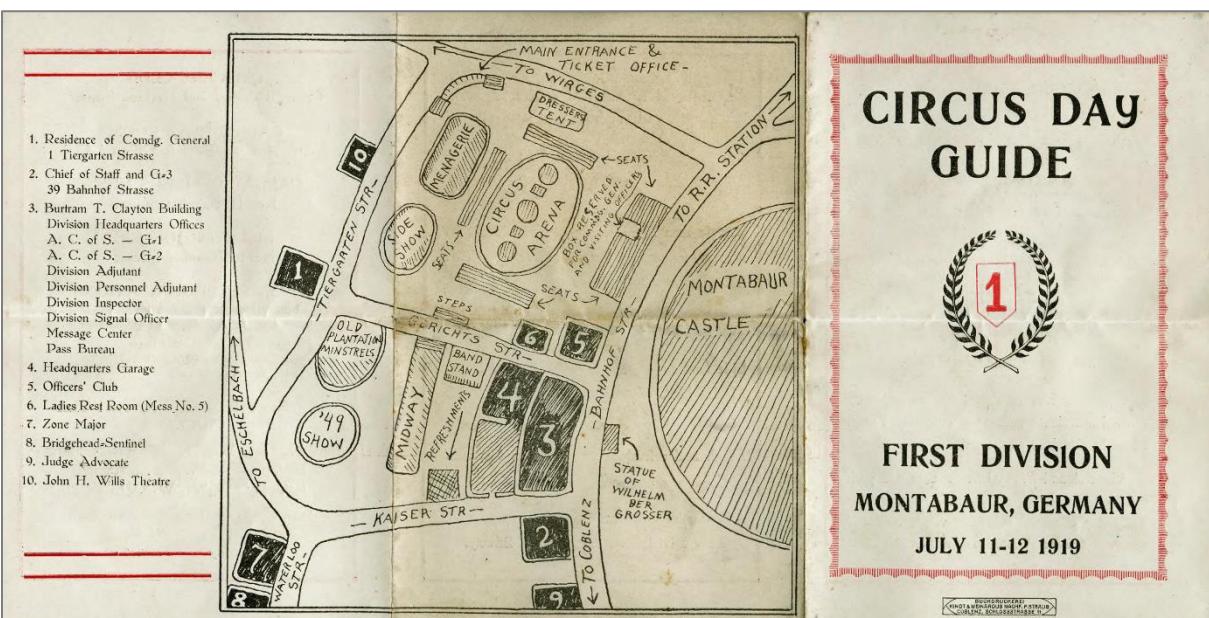
Montabaur, 18. Juli. Wie wir nachträglich erfahren, ist auch eine Cousine des verstorbenen Herrn Karl Hutter aus New-York, die Ehefrau des Herrn Karl Kunz von hier (z. Bt. in Wirges wohnhaft) mit einem Legat von 5000 Dollars bedacht worden.

### Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 11. Juli. Gestern ist die ministerielle Entscheidung dahier eingetroffen, daß am 31. Dezember 1913 die Ortsfrankenkasse Montabaur geschlossen wird.

\* Montabaur, 11. Juli. (Eine amerikanische Erbenschaft.) Unter der Überschrift „Karl Hutters Testament“ bringt die „New Yorker Staatszeitung“ vom 26. v. M. die Mitteilung, daß die Hinterlassenschaft des am 15. Juni 1913 aus dem Leben geschiedenen deutschen Erfinders und Fabrikanten Herrn Karl Hutter, die aus Besitzungen in Amerika und in Deutschland besteht, auf weit mehr als eine Million Dollar geschätzt wird und nach Abzug von etwa 600000 Dollar für Legate und Stiftungen der Schwester des Verstorbenen, Frau Sophia Nink in Montabaur und deren Kindern zufällt. Wohltätige Stiftungen, vor allem die deutschen Hospitäler in Brooklyn und Manhattan, sind reich bedacht. Der Deutsch-amerikanische Schulverein, der Hutter schon viel zu danken hat, erhält den gesamten Besitz des Verstorbenen in Deutschland sowie 100000 Dollar von der Hinterlassenschaft in Amerika. Ihre vier Kinder erhalten zusammen 100000 Dollar und außerdem von der nach Abzug aller anderweitigen Vermächtnisse übrig bleibenden Erbchaftsmasse die Hälfte. In einzelnen Legaten steht Karl Hutter außer dem bereits erwähnten Legat der Gemeinde Wallmerod u. a. aus: Zwei Stiftungen in Boppard (Regierungsbezirk Koblenz), Marie und Elsa Hutter, je 2500, einer Tante Theresia Schaefer in Köln 5000, dem Gatten der Frau Sophia Nink 25000 und fünf Kindern eines verstorbenen Stiefbruders des Erblassers zusammen 150000 Dollar. Unter den lebten befinden sich Katharina Noll und Maria Manz in Limburg. Reiche Vermächtnisse hat der Verstorbene auch seinen Angestellten und Mitarbeitern in seinen Geschäften hinterlassen.

Die Berichterstattung über den reichen Erblasser Hutter im Kreisblatt 1913.



Dem Rechnungsrat war es nicht vergönnt, längere Zeit mit seiner Familie in dem neuen, geräumigen Eigenheim wohnen, da er schon drei Jahre später verstarb. Er erlebte damit auch nicht, dass die amerikanische Besatzung nach dem Ende des Ersten Weltkrieges das repräsentative Gebäude als Sitz des Stabes der First Division in Beschlag nahm. Das Haus ist im Circus Day Guide vom 11./12. Juli 1919 unter der Nr. 2 zu finden.

Auf dem Foto unten vom 9. Januar 1919 marschieren amerikanische Soldaten durch die Kaiserstraße, im Hintergrund sehen wir das Haus Nink.



## Ehrungen/Auszeichnungen:

Roter Adlerorden IV. Klasse;

Rechnungsrat, Ehrentitel für langjährige Beamte im behördlichen Rechnungswesen.



Ansichtskarte von 1925 mit Druckfehler – Haus Hink – .



Im Jahre 1937 erbten die Kinder das Haus, 1961 wurden Dr. med. Karl Heinrich Zulla und dessen Ehefrau Waltraut geb. Nink Hauseigentümer. Der Arzt betrieb dort seine Praxis. Seit den 1970er Jahren war das Haus Sitz der Anwaltskanzlei Adam, Adam-Busch & Partner, seit 2024 der adam legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH.

#### Quellen/Literatur:

Verhandlungen der 39. General- Versammlung der Katholiken Deutschlands zu Mainz vom 28. August bis 1. September 1892, Herausgegeben von dem Lokal-Comité zu Mainz, S. 588;

LHAKO Bestand 736, Nr. 86, Band 14, Nr. 599, Gebäudebuch Montabaur;

Kreisblatt 02.02.1916;

Sterbeurkunde S 52/1936 (StA Montabaur);

Krekel, Barbara: Karl Hutter (1851-1913) – der Mann der den Ploppverschluss erfand, in: Wäller Heimat 2026, S. 76 ff.

Fotos: US Nationalarchiv 111-SC-46042; Sammlung Manfred Lorenz; Röther 2024, 2025.

Winfried Röther